

Mitreden. Mitgestalten.

Unsere Zukunft, unser Brandenburgisches Viertel!

Die Ergebnisse

Unter diesem Motto lud Bürgermeister Friedhelm Boginski am Dienstagabend, 19. September 2017, die Bürgerinnen und Bürger des **Brandenburgischen Viertels** zum **Bürgerforum** und zur **jährlichen Einwohnerversammlung** ein. Rund 60 Interessierte informierten sich über die Ergebnisse der **Bürgerbefragung**, die im Rahmen der Evaluierung des Förderprogramms Soziale Stadt durchgeführt wurde. Zudem gab es einen Blick auf den Entwurf des **Stadtteilentwicklungskonzeptes für das Brandenburgische Viertel** (STEK BV). Im Oktober 2016 wurden für dieses Konzept Ideen und Projektansätze im Rahmen eines ersten Bürgerforums gesammelt, die zwischenzeitlich in die Planungen eingeflossen sind.

An drei Tischen konnten sich die Teilnehmenden anschließend im Detail über die vorgesehenen Maßnahmen informieren, die Wohnungsunternehmen und Stadt in den kommenden Jahren – mit der Perspektive bis zum Jahr 2030 – nach und nach realisieren wollen. Diskutiert wurden die Fragen, ob alle Beteiligten mit diesem Konzept für die kommenden Jahre **gut aufgestellt** sind und in welchen Bereichen sich die Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Stadtteil **engagieren** werden oder wollen.

An allen Tischen wurde **große Zustimmung** zum Konzeptentwurf signalisiert. Die Bürgerinnen und Bürger schätzen ein, dass Verwaltung, Politik und Wohnungsunternehmen mit der Strategie und den vorgestellten Maßnahmen **auf dem richtigen Weg** für das Brandenburgische Viertel sind. In einigen Teilbereichen wurden weitere **Anregungen** gegeben. Bereits heute **engagieren** sich viele der Teilnehmenden für ihr Quartier – sei es im Bereich der Angebote für Seniorinnen und Senioren, bei der Integration von geflüchteten Menschen, bei Ordnung und Sauberkeit im Quartier, im Bereich von Bildung, Kultur oder dem Zusammenhalt im Quartier. Für alle Akteure ist nun wichtig, dass die Maßnahmen sukzessive realisiert werden können. Ein wichtiger Part hierbei wird auch die **Fortführung des Programms Soziale Stadt** mit der Fortführung des Quartiersmanagements und dem neuen Schwerpunkt, der Integration der geflüchteten Menschen, sein.

Die **Anregungen** aus den Diskussionen sind in der nachfolgenden **Tabelle** dargestellt und abgewogen. Diese Tabelle wird – gemeinsam mit dem Konzeptentwurf – durch die Stadtverordneten diskutiert.

Die Ergebnisse

Nr.	Vorschlag	Abwägung
1	die Projekte in der Maßnahmenliste sollen konkreter terminiert werden	<p>dieser Vorschlag wurde bereits bei der Konzepterstellung erwogen, da jedoch die Realisierung der Maßnahmen immer davon abhängt, in welchem Jahr sie in die Haushaltsplanungen der Stadt, aber auch der Wohnungsunternehmen eingestellt werden, lässt sich zu heutigen Zeitpunkt noch kein verbindlicher Realisierungstermin benennen</p> <p>✓ <i>die genauere Terminierung der Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Haushaltsplanungen von Stadt und Wohnungsunternehmen</i></p>

Nr.	Vorschlag	Abwägung
2	die Fortführung des Programms Soziale Stadt wird als sehr positiv eingeschätzt	über die Fortführung wird die Stadtpolitik bis Ende 2017 entscheiden, bei positivem Votum erfolgt anschließend die entsprechende Beantragung beim Land ✓ <i>Entscheid soll noch in 2017 erfolgen</i>
3	die Einrichtung eines neuen Quartierszentrums ist den Akteuren wichtig	die Diskussion über eine mögliche Einrichtung eines neuen Quartierszentrums sind im STEK angeregt (s. S. 37 „öffentliche und private Räume/Freiflächen pflegen und gezielt aufwerten“) ✓ <i>im STEK angeregt</i>
4	mit neuen Wohnungszuschnitten können auch neue Bewohnerinnen und Bewohner erreicht werden	die Wohnungsunternehmen prüfen die Veränderungen von Grundrissen, je nach Bedarf und Entscheidung werden veränderte Grundrisse realisiert ✓ <i>wird von den Wohnungsunternehmen weiter verfolgt</i>
5	durch eine veränderte soziale Durchmischung wird der „Wohlfühlfaktor“ im Quartier erhöht, hierfür sind die benannten Maßnahmen richtig	✓ <i>Bestätigung des STEK</i>
6	im 3. Bauabschnitt werden die Themen Wohnen, Gestaltung der Wohnumfelder und Sicherheit als besonders kritisch eingeschätzt	diesen Hinweis haben die Wohnungsunternehmen aufgenommen, hier sind bereits vielfältige Maßnahmen in Realisierung, der 3. Bauabschnitt bleibt bei den Wohnungsunternehmen auf der Agenda ✓ <i>wird durch die Wohnungsunternehmen weiter verfolgt</i>
7	zusammen mit der WHG engagiert sich der Verein Palanca e. V. im Rahmen eines Wohnprojektes für Geflüchtete und berichtet über die positiven Erfahrungen	positiver Erfahrungsbericht, kann als Beispiel für weitere Aktivitäten dienen ✓ <i>keine Änderungen</i>
8	der Integration muss deutlich mehr Beachtung geschenkt werden, hier müssen sichtbare Aktivitäten erfolgen	mit der Fortführung des Programms Soziale Stadt sollen hier Aktivitäten erfolgen, denkbar ist z. B. der Einsatz von Integrationslotsen, Integrationsmanagern o. ä. ✓ <i>wird im Rahmen der Sozialen Stadt und des Quartiersmanagements weiter verfolgt</i>
9	beim Einkaufszentrum Heidewald und beim „Specht“ wird ein zeitnahes Handeln erwünscht	auch Verwaltung und Politik sehen hier Handlungsbedarf, da sich beide Objekte jedoch im privaten Eigentum befinden, müssen hier Lösungen gemeinsam mit dem Eigentümer gefunden werden ✓ <i>ist beides im STEK verankert</i>
10	zu prüfen ist die Einrichtung einer öffentlichen Toilette, hier sollten Möglichkeiten und Standort genau geprüft werden	wird im Rahmen des Quartiersmanagements weiter verfolgt ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements</i>
11	der Hundenauslaufplatz sollte an anderer Stelle errichtet werden, z. B. auf dem westlich angrenzenden Grundstück, aber auch die Einrichtung „mitten im Quartier“ wird zum Teil kritisch gesehen	Prüfung eines geeigneten Standortes wird im Rahmen des Quartiersmanagements weiter verfolgt ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements</i>
12	mehr Hundetoiletten sollten eingerichtet werden	wird im Rahmen des Quartiersmanagements weiter verfolgt ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements</i>

Nr.	Vorschlag	Abwägung
13	die Wegeverbindungen nach Finow sollen besser verknüpft werden	im Zusammenspiel mit den Wohnungsunternehmen ist geplant, die Wegebeziehungen (Geh- und Radweg von der Prignitzer Straße, vorhandener Waldweg zur Brandenburger Allee inkl. der Verknüpfung mit dem Brandenburgischen Viertel) aufzuwerten ✓ <i>ist im STEK BV enthalten (s. S. 37 „öffentliche und private Räume/Freiflächen pflegen und gezielt aufwerten“)</i>
14	die Sammelcontainer für Kleider, Glas etc. sollen an zentralen Stellen gebündelt werden, so dass sie gut erreichbar sind, heute bieten sie größtenteils ein wenig schönes Bild	der Vorschlag wird in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Trägern der Wohlfahrtspflege geprüft ✓ <i>Weiterleitung des Vorschlags an Landkreis und Wohlfahrtsverbände</i>
15	die Treffpunkte oder Begegnungsorte für Nachbarn sollen „niederschwellig“ erreichbar sein, d. h. Angebote für alle Bevölkerungsschichten bereit halten, Begegnungsstätte z. B. im Familienzentrum	wird im Rahmen des Quartiersmanagements weiter verfolgt ✓ <i>Blick auf die „niedrigschwelligen“ Angebote durch das Quartiersmanagement</i>
16	die Aktivitäten auf dem Potsdamer Platz („Ein Platz für alle“) werden sehr positiv wahrgenommen und sollen fortgeführt werden, verschiedene Altersgruppen sollen angesprochen werden	✓ <i>ist im STEK BV enthalten</i>
17	Treffpunkte für Nachbarn könnten z. B. auch in leerstehenden Wohnungen eingerichtet werden, dann sind sie „auf kurzem Weg“ für die Nachbarn erreichbar	statt „dezentraler“ Treffpunkte wird im STEK die Diskussion über eine mögliche Einrichtung eines neuen Quartierszentrums angeregt (s. Punkt 3) ✓ <i>im STEK angeregt</i>
18	leerstehende Räume im Freizeitschiff könnten für einen Nachbarschaftstreff genutzt werden, die barrierefreie Erreichbarkeit ist wichtig, die Genossenschaft plant als Eigentümerin eine Neuordnung der Flächen und Räume	wird im Rahmen der vorgesehenen Neuordnung mit geprüft ✓ <i>Prüfung erfolgt durch die Genossenschaft</i>
19	Einrichtung von Treffpunkten im Grünen (Bänke, Tische), z. B. auch auf dem Potsdamer Platz, Schatten, Grillplätze	dieser Vorschlag soll im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements weiter vertieft werden ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements</i>
20	die Radwege sollten besser gekennzeichnet werden, z. B. durch das Fahrradsymbol auf dem Radweg, auch eine verbesserte Beschilderung kann zu mehr Sicherheit auf den Radwegen beitragen (Zunahme Radverkehr, mehr Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern)	im Rahmen des Quartiersmanagements soll ermittelt werden, an welchen Stellen besonderer Kennzeichnungsbedarf besteht, diese Anregungen werden anschließend an die Straßenverkehrsbehörde herangetragen ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements</i>
21	die gute O-Bus-Anbindung mit den vorhandenen Taktzeiten soll beibehalten werden (Zunahme Busnutzung)	derzeit bestehen keine Planungen, an der guten O-Bus-Anbindung etwas zu verändern ✓ <i>bleibt erhalten</i>
22	Verkehrsschulung für geflüchtete Menschen durchführen, Verkehrsarten nutzen	die Idee wird im Rahmen des Quartiersmanagements bzw. durch einen Integrationslotsen/-manager weiter verfolgt ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements bzw. des Integrationslotsen/-managements</i>
23	Integrationslotsen für das Brandenburgische Viertel, um z. B. die Regeln im täglichen Zusammenleben zu vermitteln, darüber auch mehr soziale Teilhabe ermöglichen	ist im STEK BV enthalten, s. S. 39/40 „Wiederaufnahme in das Programm Soziale Stadt“ ✓ <i>ist im STEK BV enthalten</i>
24	die Frage nach der Beteiligung und dem „Erreichen“ der Menschen, die eine kritische Einstellung zum Quartier haben, wurde aufgeworfen, z. B. könnten andere Tages-	wird für die kommenden Einwohnerversammlungen in die Überlegungen einbezogen, die Uhrzeit orientiert sich jedoch an den Möglichkeiten der berufstä-

Nr.	Vorschlag	Abwägung
	zeiten für Einwohnerversammlungen (nachmittags) sinnvoll sein	tigen Bevölkerung, die nicht ausgeschlossen werden soll ✓ <i>wird bei den nächsten Einwohnerversammlungen erwogen</i>
25	für mehr Ordnung und Sauberkeit sollten Nachbarn ihre Nachbarn direkt ansprechen – gemeinsame Verantwortung für das Quartier übernehmen; der Zusammenhalt der Nachbarn im 1. Bauabschnitt und deren Aktivitäten werden als vorbildlich gesehen, hier kann auf stabile Nachbarschaften gebaut werden	hier kann jede Einwohnerin, jeder Einwohner selbst aktiv werden ✓ <i>selbst aktiv werden</i>
26	die Möglichkeiten für eigenes Engagement sollten noch mehr über das Quartiersmanagement transportiert werden (wo kann ich mich melden, was kann ich tun?)	der Vorschlag wird durch das Quartiersmanagement aufgenommen ✓ <i>erfolgt im Rahmen der Aktivitäten des Quartiersmanagements</i>
27	eine gemeinsam Aktion „Frühjahrsputz“ wird gewünscht	jährlich findet in Eberswalde der Frühjahrsputz unter dem Motto „Sauberswalde“ statt, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Brandenburgischen Viertels obliegt das persönliche Engagement für einen Frühjahrsputz in ihrem Quartier, für die nächsten Jahre wird wieder der Schwerpunkt im Brandenburgischen Viertel vorgeschlagen ✓ <i>selbst aktiv werden</i>
28	eine Prioritätenliste für die Sanierung von Gebäuden, den Ein-/Anbau von Aufzügen, die Leerstandsbeseitigung wird von den Wohnungsunternehmen gewünscht	die Wohnungsunternehmen werden prüfen, ob eine solche Prioritätenliste erarbeitet werden kann, die Notwendigkeit wird bei den Wohnungsunternehmen gesehen, die Stadt unterstützt sie bei der Akquisition von Fördermitteln zur Umsetzung von Projekten ✓ <i>Prüfung erfolgt durch die Wohnungsunternehmen</i>
29	die weitere Gestaltung von freien Flächen sollte erfolgen, als gutes Beispiel wird die Grünfläche der Kita Arche Noah benannt	im Rahmen des STEK BV sind vielfältige Gestaltungsmaßnahmen von freien Flächen benannt, hier werden sich Stadt und Wohnungsunternehmen weiterhin dazu abstimmen ✓ <i>ist im STEK BV enthalten</i> ✓ <i>Abstimmungen zwischen Stadt und Wohnungsunternehmen erfolgen</i>

Die im Rahmen des Bürgerforums benannten Vorschläge sind entweder **bereits im Konzept enthalten** oder sollen entsprechend der **Abwägung** weiter umgesetzt werden. Für die **Zukunft** bleibt wichtig, dass sich Verwaltung, Wohnungsunternehmen, Einwohnerinnen, Einwohner und alle weiteren Akteure im Brandenburgischen Viertel regelmäßig zur Entwicklung in ihrem Quartier **austauschen**. Die Möglichkeiten hierfür bestehen in den Aktivitäten des **Quartiersmanagements**, der **weiteren Akteure** und in den jährlichen **Einwohnerversammlungen** der Verwaltung.

Bürgermeister Friedhelm Boginski dankte allen Aktiven für die Diskussionen und ihre Beiträge. Nun gilt es, gemeinsam „anzupacken“, die Projekte **mit Augenmaß** entsprechend der finanziellen Möglichkeiten von Stadt und Wohnungsunternehmen nach und nach zu realisieren. So können alle Akteure zusammen für mehr Lebensqualität im Brandenburgischen Viertel sorgen.

AnsprechpartnerInnen bei der Verwaltung sind folgende:

Quartiersmanagement
Brandenburgisches Viertel

Johanna Johne-Akcinar

im Bürgerzentrum
Schorfheidestraße 13
16227 Eberswalde

Sprechzeiten Dienstag 13:00 -
18:00 und nach Vereinbarung

Telefon: 03334 - 81 82 45

oder 01525 - 64 64 528

E-Mail: j.johne@eberswalde.de

Referentin für soziale Angelegen-
heiten | Behinderten- und Gleich-
stellungsbeauftragte

Barbara Bunge

im Rathaus, Breite Straße 41 - 44

Telefon: 03334 - 64 501

Telefax: 03334 - 64 528

E-Mail: b.bunge@eberswalde.de

Stadtentwicklungsamt

Silke Leuschner

Breite Straße 39

Telefon: 03334 - 64 610

E-Mail: s.leuschner@eberswalde.de